



Heidelberger Frühling Musikfestival 14. März – 19. April 2026

Pressemappe



Inhalt

Pressemappe

Heidelberger Frühling Musikfestival 2026 – Zurück nach vorn

Im Überblick.....	4
Programmdetails	6
Eröffnungswochenende	6
USA-Tag	7
Ein Fest für Wolfgang Rihm	7
Residenz des O/Modernt Chamber Orchestra	8
Große Bühne.....	9
Bach-Schwerpunkt.....	9
Transkulturelles	10
Festivalcampus.....	11
re:start	12
Neue Formate.....	13
Für junge Menschen & Familien	14
Konzerthaus Stadthalle Heidelberg	15
Daten und Fakten	16
Editorial von Thorsten Schmidt	18
Thorsten Schmidt und Igor Levit im Gespräch über das Konzerthaus Stadthalle Heidelberg	21
Grußworte	24
Pressekontakt	27



Igor Levit © Peter Rigaud (co Shotview Artists)



Fabian Müller © Christian Palm



Aynur © Muhsin Akgun



Lukas Sternath © Thomas Rabsch



Jess Gillam © Sam Becker



Barbara Hannigan © Cyrus Allyar



Hugo Ticciati © Kaupo Kikkas



Avi Avital © Harald Hoffmann



Kian Soltani © Marco Borggreve



Augustin Hadelich © Suxiao Yang



Clara-Jumi Kang © Marco Borggreve



Nicolas Altstaedt © Marco Borggreve



Angela Hewitt © Jimmi Katz



John Eliot Gardiner © Sim Canetty-Clarke



Grigory Sokolov © Oscar Turnsunov



Iveta Apkalna © Aiga Redmane



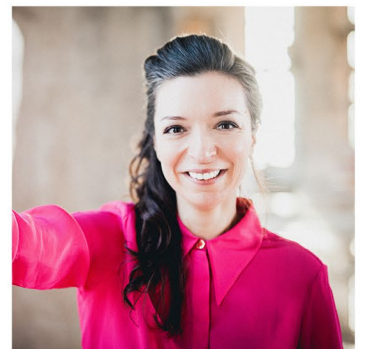
Magdalena Kožená © Julia Wesely



Mao Fujita © Eiichi Ikeda



Klaus Mäkelä © Marco Borggreve



Yulianna Avdeeva © Maxim Abrossimov

Im Überblick

Heidelberger Frühling Musikfestival 2026

14. März bis 19. April 2026

„Zurück nach vorn“

Rückkehr ins Konzerthaus Stadthalle | 112 Veranstaltungen |

Das Heidelberger Frühling Musikfestival 2026 findet vom 14. März bis 19. April unter dem Motto „Zurück nach vorn“ statt und feiert die Rückkehr des Festivals ins Konzerthaus Stadthalle Heidelberg nach fast sieben Jahren Sanierung. Bei dieser vierten Ausgabe mit dem Pianisten Igor Levit als Co-Künstlerischem Leiter an der Seite von Intendant Thorsten Schmidt stehen zwischen März und April 112 Veranstaltungen auf dem Programm, davon 74 im Konzerthaus Stadthalle. Höhepunkte bilden das Eröffnungswochenende mit Pianist und Dirigent Fabian Müller, seinem Orchester The Trinity Sinfonia und Igor Levit als Solist, eine dreitägige Residenz des schwedischen Kammerorchesters O/Modernt mit Leiter Hugo Ticciati, ein USA-Tag anlässlich des 250-jährigen Jubiläums der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung sowie ein Tag zu Ehren Wolfgang Rihms.

Zu Gast im Festival sind außerdem Künstler*innen wie Nicolas Altstaedt, Iveta Apkalna, Avi Avital, John Eliot Gardiner, Julia Hagen, Augustin Hadelich, Barbara Hannigan, Angela Hewitt, Steven Isserlis, René Jacobs, Magdalena Kožená, Grigory Sokolov, Lukas Sternath und sowie international renommierte Ensembles und Klangkörper wie Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, das Freiburger Barockorchester, das Bridges Kammerorchester, das Iceland Symphony Orchestra, das Royal Stockholm Philharmonic Orchestra, The Constellation Choir & Orchestra, die Jazzrausch Bigband das Leonkoro Quartet oder das Jerusalem Quartet.

Die jungen Nachwuchsmusiker*innen des Festivalcampus gestalten 19 Konzerte mit selbst kuratierten Programmen – darunter einige der insgesamt 15 re:start-Konzerte in den Heidelberger Stadtteilen bei freiem Eintritt.

Insgesamt bietet der Heidelberger Frühling in der Saison 2025/26 in den Festivals, Konzertreihen und der Liedakademie rund 160 Veranstaltungen an.

„Zurück nach vorn“ ist der Neustart des Heidelberger Frühling Musikfestivals im Konzerthaus Stadthalle Heidelberg überschrieben. Dieser Leitgedanke versteht sich als Plädoyer für Kontinuität durch Erneuerung, für die Rückbindung an Werte wie Neugier, Offenheit und Diskursfreude, die das Festival seit seiner Gründung tragen.

Die **Rückkehr ins Konzerthaus Stadthalle** wird am ersten Festivalwochenende feierlich begangen. Das Programm legt der Heidelberger Frühling bewusst in die Hände von **Fabian Müller** – dessen Karriere nicht zuletzt durch die Kammermusikakademie des Heidelberger Frühling mit Igor Levit als Künstlerischem Leiter geprägt wurde – und seinem Kammerorchester **The Trinity Sinfonia**, in dem sich viele weitere Alumni aus der Nachwuchsförderung des Heidelberger Frühling versammeln.

Nach dem Eröffnungskonzert am Samstag mit The Trinity Sinfonia, Fabian Müller und Igor Levit als Solist kann das Publikum den ganzen Sonntag lang unter dem Titel „Offenes Konzerthaus“ alle Säle des sanierten Gebäudes (wieder)entdecken. Vier re:start-Konzerte werden von kleineren musikalischen Besetzungen aus dem Orchester bestritten.

In einem **USA-Tag** anlässlich des 250-jährigen Jubiläums der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung blicken das Deutsch-Amerikanische Institut Heidelberg und der Heidelberger Frühling unter dem Titel „The Other 50 %“ über den Atlantik. Worte – u.a. des Schriftstellers Daniel Kehlmann – und Töne ergänzen einander in einer gegenwärtigen Betrachtung der Ideale und Realitäten des Landes.

Das schwedische **O/Modernt Chamber Orchestra** und sein Leiter Hugo Ticciami wurden eingeladen, fünf Konzerte im Konzerthaus Stadthalle zu gestalten. Für diese Wochenendresidenz unter dem Titel „Hausbesetzung“ kreieren die Künstler*innen Musikerlebnisse, bei denen Meisterwerke der Moderne und der Popmusik ineinandergreifen.

Ausgehend vom Festivalmotto entwickeln die 25 Nachwuchsmusiker*innen des **Festivalcampus** eigene Konzert- und Programmkonzepte. Die Künstler*innen präsentieren sich als Ensemble oder in kleineren Formationen in 19 Konzertprogrammen und einer öffentlichen Probe und auch wieder als zentrale Akteur*innen in den re:start-Konzerten in den Heidelberger Stadtteilen.

Das Erfolgskonzept **re:start** mit seinen kostenfreien Konzerten in den Heidelberger Stadtteilen ist seit 2022 ein fester Bestandteil des Festivalprogramms. Die Idee ist es, durch niedrighschwellige Angebote gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und gleichzeitig junge Künstler*innen zu fördern. Während des Musikfestivals 2026 finden insgesamt 15 re:start-Konzerte statt: in der Altstadt, Südstadt, Boxberg, Emmertsgrund, Kirchheim, Rohrbach und Schlierbach. Gestaltet werden die Veranstaltungen von den Musiker*innen des Festivalcampus und der Liedakademie.

Die 1903 eröffnete **Stadthalle Heidelberg** ist seit der Gründung des Heidelberger Frühling im Jahr 1997 Hauptspielstätte und Heimat des Musikfestivals. Seit 2019 war sie für eine umfassende Sanierung geschlossen, die dank der großzügigen Unterstützung des Heidelberger Unternehmers und Ehrenbürgers Wolfgang Marguerre und seiner Familie und seinem Unternehmen Octapharma möglich wurde. Das letzte Heidelberger Frühling Musikfestival in der Stadthalle fand 2019 statt. Für die Jahrgänge 2022 bis 2024 wurde die Aula der Neuen Universität Heidelberg als Interimsspielstätte genutzt sowie viele weitere Spielorte in der Stadt bespielt. Das Musikfestival 2026 feiert nun die Rückkehr in das Konzerthaus Stadthalle als Hauptspielort. Weitere Spielstätten sind die Aula der Alten Universität Heidelberg, der Karlstorbahnhof, die Heiliggeistkirche, die Jesuitenkirche und Metropolink's Commissary.

Tickets für das Heidelberger Frühling Musikfestival sind erhältlich online unter www.heidelberger-fruehling.de, telefonisch unter +49 (0)6221 584 00 44 und an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Aktuelle Informationen und das gesamte Programm sowie [Pressedownloads](#) finden Sie unter **www.heidelberger-fruehling.de**.

Programmdetails

Eröffnungswochenende

14. März Eröffnungskonzert

15. März Offenes Konzerthaus

Das Eröffnungswochenende des besonderen Musikfestivaljahrgangs 2026 legt der Heidelberger Frühling bewusst in Hände der jüngeren Musikergeneration, genauer von Fabian Müller und seinem Kammerorchester The Trinity Sinfonia. Getreu des Mottos „Zurück nach vorn“ wird hier der Bogen von der Vergangenheit des Heidelberger Frühling mit seiner Kammermusikakademie zur Zukunft geschlagen, die von Künstler*innen dieser Altersklasse maßgeblich geprägt werden wird. Fabian Müller und die im Jahr 2023 von ihm ins Leben gerufene The Trinity Sinfonia gestalten mit Igor Levit als Solist das Eröffnungskonzert mit Beethovens fünftem Klavierkonzert und der dritten Sinfonie („Eroica“). Am folgenden Tag bringen die Musiker*innen in sieben weiteren Konzerten in verschiedenen Formationen die ganze Stadthalle zum Klingen.

Fabian Müller ist dem Heidelberger Publikum als Pianist bereits seit einigen Jahren bekannt. Nicht zuletzt die einstige Kammermusikakademie des Heidelberger Frühling unter der künstlerischen Leitung von Igor Levit prägte seine Karriere. Sein Ensemble The Trinity Sinfonia nahm seinen Anfang in der Trinitatiskirche in Bonn-Endenich, in der Fabian Müller einige Jahre lang die Kammermusikreihe „Zwischentöne“ veranstaltete. Dort traf sich die Keimzelle des Ensembles, bestehend aus Kolleg*innen und Freund*innen: Fagottist Theo Plath und Klarinetist Nemo Scheliga mit ihrem Monet Bläserquintett und das Aris Streichquartett. Es entstand ein Klangkörper, deren Mitglieder künstlerisch wie menschlich zueinander passen und die in unterschiedlichen Konstellationen schon viel Kammermusik miteinander gemacht hatten. Nun kommen alle gemeinsam nach Heidelberg zurück.

Veranstaltungen

Eröffnungskonzert

Levit. The Trinity Sinfonia. Müller
Zurück nach vorn
Sa 14.3.2026, 19.30 Uhr
Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

Offenes Konzerthaus

The Trinity Sinfonia. Müller
Beethovens „Eroica“
So 15.3.2026, 15 Uhr
Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

Offenes Konzerthaus

Levit. The Trinity Sinfonia. Müller
Beethovens Klavierkonzert Nr. 5
So 15.3.2026, 11 Uhr
Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

Fabian Müller and friends

Drei, vier, fünf, sechs!
Di 17.3.2026, 19.30 Uhr
Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

Offenes Konzerthaus

The Trinity Sinfonia. Müller
Mozarts große g-Moll-Sinfonie
So 15.3.2026, 13 Uhr
Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

Late Night: Fabian Müller

Der Zauberlehrling
Do 16.4.2026, 22 Uhr
Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

USA-Tag

28. März

In Kooperation mit dem Deutsch-Amerikanischen Institut Heidelberg, das 2026 sein 80-jähriges Bestehen feiert, widmet der Heidelberger Frühling einen Festivaltag dem 250-jährigen Jubiläum der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung. Unter dem Titel „The Other 50 %“ wenden sich Diskursveranstaltungen und Konzerte der jüngeren Vergangenheit und unmittelbaren Gegenwart der USA zu.

Veranstaltungen

Konzert und Lesung

4x4 Frauenchor. Barley. Festivalcampus

Bring me a Dream

Sa 28.3.2026, 14 Uhr

Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

Late Night

Erika Baikoff. Roman Borisov

Black Anemones

Sa 28.3.2026, 22.30 Uhr

Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

Gespräch

Daniel Kehlmann

Sa 28.3.2026, 18 Uhr

Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

Igor Levit

The People United

Sa 28.3.2026, 20 Uhr

Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

Ein Fest für Wolfgang Rihm

31. März

Wolfgang Rihms Tod im Sommer 2024 hat in der Musikwelt Bestürzung und tiefe Trauer ausgelöst. Der Heidelberger Frühling, dem der Komponist über die Jahrzehnte eng verbunden war – erst im Januar 2022 wurden hier sämtliche Streichquartette aufgeführt – ehrt den Meister mit hochkarätigen Aufführungen seiner Werke und pointierten Wortbeiträgen. Das Fest lädt das Publikum und die vielen Weggefährt*innen des Komponisten zur Begegnung und gemeinsamen Erinnerung ein.

Veranstaltungen

Gringolts. Power. Altstaedt

Musik für drei Streicher

Di 31.3.2026, 16 Uhr

Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

SCHOLA Heidelberg.

Ensemble Phoenix Basel. Windrich

Vigilia

Di 31.3.2026, 21 Uhr

Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

Wang. Levit. Mosch

Texte und Töne

Di 31.3.2026, 18 Uhr

Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

Residenz des O/Modernt Chamber Orchestra

Hausbesetzung

20. bis 22. März Hausbesetzung 1-5

Vom 20. bis 22. März gestalten Hugo Ticciati und sein Kammerorchester O/Modernt aus Schweden eine Residenz mit fünf Konzerten im Konzerthaus Stadthalle. Die Künstler*innen kreieren Musikerlebnisse, bei denen Altes und Neues, Meisterwerke der Moderne und Hits der Popmusik ineinandergreifen – von Benjamin Britten bis Radiohead, von Philip Glass bis Nirvana.

Der Ensemblename O/Modernt („Un/modern“) steht für einen Geist der Neuerfindung und den Anspruch, Verbindungen zwischen Musikstilen und Genres aus den unterschiedlichsten Epochen und Regionen zu schaffen. Die Kerngruppe besteht aus rund einem Dutzend Musiker*innen; viele von ihnen kommen aus angesehenen Streichquartetten. Ein Pool weiterer Kolleg*innen, die regelmäßig dazustoßen, und eine Reihe wechselnder Gäste sorgt für eine Mischung aus Stabilität und Beweglichkeit. Hugo Ticciati, Konzertmeister des Ensembles und begeisterter Interpret alles Zeitgenössischen, gründete das Ensemble vor knapp 15 Jahren in der Überzeugung, dass es in der Zeitkunst Musik kein alt oder neu gibt, sondern einzig die Klänge, die im Hier und Jetzt erklingen. Das Publikum versteht er als Forum, das beim Zuhören eine aktive Rolle einnehmen soll. Beim Heidelberger Frühling Musikfestival ist O/Modernt mit einer seiner ersten größeren Residenzen außerhalb Schwedens zu erleben. Während dieser „Hausbesetzung“ auf Zeit bespielen die Musiker*innen in fünf sehr unterschiedlichen Formaten die Stadthalle.

Veranstaltungen

Hausbesetzung 1

Gillam. O/Modernt. Ticciati

Crossing the Atlantic

Fr 20.3.2026, 19.30 Uhr

Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

Hausbesetzung 4 – Late Night:

Seyfizadeh. Bota. Thiele. O/Modernt. Ticciati

Träumen und erinnern

Sa 21.3.2026, 22.30 Uhr

Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

Hausbesetzung 2

Gillam. O/Modernt. Ticciati

Reise in die Stille

Sa 21.3.2026, 11 Uhr

Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

Hausbesetzung 5

O/Modernt. Ticciati

Finale

So 22.3.2026, 11 Uhr

Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

Hauskonzert 3

Thiele. O/Modernt. Ticciati

Spiel ohne Grenzen

Sa 21.3.2026, 15 Uhr

Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

Große Bühne

Die Rückkehr ins sanierte Konzerthaus Stadthalle markiert auch die Rückkehr der großen Orchester zum Heidelberger Frühling Musikfestival, der sich in den vergangenen Jahren im „Exil“ auf kleinere Formationen fokussiert hatte.

Veranstaltungen

Soltani. Iceland Symphony Orchestra. Ollikainen
Kraft der Elemente
Di 24.3.2026, 19.30 Uhr
Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

Freiburger Barockorchester. René Jacobs
Il Giustino
Fr 17.4.2026, 19 Uhr
Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

Kang. Royal Stockholm Philharmonic Orchestra. Bancroft
Mahlers Durchbruch
Fr 27.3.2026, 19.30 Uhr
Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

John Eliot Gardiner. The Constellation Choir & Orchestra
Ostern mit Bach
Fr 10.4.2026, 19.30 Uhr
Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

Stegreif Orchester
Escape Valse. Ein getanztes Konzert
Do 16.4.2026, 19.30 Uhr
Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

Auftaktkonzert zum Jubiläumsjahr
Klaus Mäkelä. Royal Concertgebouw Orchestra
30 Jahre Heidelberger Frühling
Fr 13. 11. 2026, 19.30 Uhr
Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

Bach-Schwerpunkt

Johann Sebastian Bach zieht sich wie ein roter Faden durch das Programm des Musikfestivals 2026. Getreu des Mottos „Zurück nach vorn“ wird der Komponist auch in neue Kontexte gestellt. Begrüßt werden die Pianistin Angela Hewitt mit einem reinen Bach-Rezital, John Eliot Gardiner und The Constellation Choir & Orchestra mit einem Osterprogramm, die Akademie für Alte Musik Berlin mit den Orchestersuiten sowie NEVERMIND, ein Ensemble rund um den Cembalisten Jean Rondeau mit einer bearbeiteten Version der Goldberg-Variationen.

Veranstaltungen

Angela Hewitt
Bach total
Mi 1.4.2026, 19.30 Uhr
Konzerthaus Stadthalle Heidelberg, Wolfgang-Marguerre-Saal

Jean Rondeau. NEVERMIND
Goldberg wie noch nie
Mi 15.4.2026, 19.30 Uhr
Konzerthaus Stadthalle Heidelberg, Wolfgang-Marguerre-Saal

John Eliot Gardiner. The Constellation Choir & Orchestra
Ostern mit Bach
Fr 10.4.2026, 19.30 Uhr
Konzerthaus Stadthalle Heidelberg, Wolfgang-Marguerre-Saal

Akademie für Alte Musik Berlin
Bachs Orchestersuiten
Mo 13.4.2026, 19.30 Uhr
Konzerthaus Stadthalle Heidelberg, Wolfgang-Marguerre-Saal

Transkulturelles

Mit seinen genreübergreifenden, interkulturellen Programmen richtet sich der Heidelberger Frühling bewusst an ein neugieriges Publikum. Im Musikfestival 2026 gilt es zu entdecken: die Sängerin Aynur Doğan, die Stimme Kurdistans schlechthin; den in Heidelberg sehr geschätzten Mandolinisten Avi Avital, der das Publikum auf eine Reise durch Süditalien einlädt und das Bridges Kammerorchester, das arabische, persische und europäische Klassik, zeitgenössische Musik, osteuropäische Folklore sowie zentralasiatische und lateinamerikanische Klänge verbindet.

Veranstaltungen

Aynur

Rabe – Erhebt Euch!

So 15.3.2026, 19.30 Uhr

Konzerthaus Stadthalle Heidelberg,

Wu Wei. Bridges Kammerorchester. Xizi Wang

Geschichten aus 1000 Tönen

Sa 18.4.2026, 19.30 Uhr

Konzerthaus Stadthalle

Avital. Sollima. Tondo. Copia

Sentieri – Pfade

So 22.3.2026, 19.30 Uhr

Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

Festivalcampus

Der Festivalcampus aus 25 Nachwuchsmusiker*innen entwickelt für das Heidelberger Frühling Musikfestival 2026 eigene Konzertprogramme und bringt sie in kleineren Formationen oder als Ensemble zur Aufführung. Zu erleben sind die Künstler*innen in 19 Konzerten, darunter im re:start-Programm mit Stadtteilkonzerten bei freiem Eintritt oder der neuen Apéro-Reihe im Konzerthaus Stadthalle.

Ein Hauptanliegen des Heidelberger Frühling ist es seit jeher dem künstlerischen Nachwuchs kreative Schutzräume zu bieten, in denen er Experimentieren und eine eigene Handschrift entwickeln kann. Ein Beispiel par excellence ist der Festivalcampus aus jungen Musiker*innen, das 2023 ins Leben gerufen wurde und in den letzten beiden Musikfestival-Ausgaben begeistert hat.

Im Zentrum dieses Nachwuchsförderprogramms stehen 25 Protagonist*innen einer zukünftigen Konzertlandschaft; exzellente Musiker*innen am Beginn ihrer Karriere, die mit herausragenden Fähigkeiten am Instrument künstlerische Visionen verfolgen. Sie streben danach, ihr professionelles Schaffen auch in interdisziplinärer Zusammenarbeit weiterzuentwickeln und stets neu auszuloten, was Musik in einer Gesellschaft bewirken kann. Neben den Streichinstrumenten als Kernbestand der Besetzung sind dieses Jahr Klavier, Fagott, Schlagwerk und zum ersten Mal auch drei Sänger*innen vertreten.

Besonderen Stellenwert nimmt ein Projekt in größerer Besetzung am Gründonnerstag ein. Für dieses Konzert arbeitet ein 17-köpfiges Ensemble aus den Reihen des Festivalcampus mit den beiden Inspirationsfiguren Nicolas Altstaedt und Igor Levit zusammen und präsentiert ein Programm, in dem von groß besetzten Solokonzerten bis hin zur intimen Kammermusik das erlebbar wird, was den Festivalcampus auszeichnet: Zusammenarbeit auf Augenhöhe und individuelle Verantwortung im produktiven Spannungsverhältnis mit Gruppenbewusstsein und im Zusammenspiel als Kollektiv.

Veranstaltungen

Mittagskonzert

Mi 18.3.2026, 12.45 Uhr
Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

Apéro-Konzert

Fr 20.3.2026, 18 Uhr
Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

Roman Borisov. Festivalcampus

Di 24.3.2026, 17 Uhr
Aula der Alten Universität Heidelberg

Mittagskonzert

Do 26.3.2026, 12.45 Uhr
Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

Apéro-Konzert

Fr 27.3.2026, 18 Uhr
Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

USA-Tag

Sa 28.3.2026, 14 Uhr
Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

Altstaedt. Levit. Festivalcampus

Do 2.4.2026, 18.30 Uhr
Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

Mittagskonzert

Mi 8.4.2026, 12.45 Uhr
Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

Apéro-Konzert

Fr 10.4.2026, 18 Uhr
Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

Mittagskonzert

Di 14.4.2026, 12.45 Uhr
Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

LAB des Festivalcampus

Fr 17.4.2026, 20 Uhr
Metropolink's Commissary

sowie im re:start-Programm.

re:start

Das re:start-Programm bietet kostenfreie Konzerte in den Heidelberger Stadtteilen, um ein niedrigschwelliges Angebot zu schaffen, gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen, Gemeinschaft zu stiften und nicht zuletzt die Stadtidentität zu stärken. Gleichzeitig fördert das Programm junge Künstler*innen. Während des Musikfestivals 2026 finden insgesamt 15 re:start-Konzerte statt, maßgeblich gestaltet von den Mitgliedern des Festivalcampus und erstmals auch durch Stipendiat*innen der Liedakademie.

Das Erfolgskonzept von re:start, das in den letzten Jahren zehntausende Menschen erreichte, geht in der Festivalsaison 2026 bereits ins vierte Jahr. Unter den insgesamt 15 re:start-Konzerten finden sich beliebte Formate wie das Abendbrot-Konzert wieder. Unverzichtbare Partner wie das Augustinum im Emmertsgrund und die Stadtteilvereine wie in Kirchheim und auf dem Boxberg, bewährte Spielorte wie das studentische Marstallcafé, das Wohnprojekt Collegium Academicum auf dem Hospitalgelände und die CHAPEL in der Südstadt sind re:start-Gastgeber. Aber auch Neues gibt es zu entdecken, wie das Bosch Museum in Heidelberg-Schlierbach.

Der Eintritt bei allen re:start-Konzerten ist frei, eine Spendenmöglichkeit ist vor Ort und online eingerichtet. re:start wird ermöglicht durch den Fonds Zukunftsmusik, der von den Hauptpartnern des Heidelberger Frühling Musikfestivals Heidelberg Materials, MLP, Octapharma und SAP zur Förderung junger Künstler*innen initiiert wurde und seitdem durch das Engagement von Privatförderern und Spenden der Konzertbesucher*innen weiter am Leben erhalten wird.

Veranstaltungen

Offenes Konzerthaus

So 15.3.2026, ab 10 Uhr
Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

Konzert im Emmertsgrund

Do 9.4.2026, 19 Uhr
Augustinum Heidelberg

Abendbrot-Konzert

Di 17.3.2026, 17 Uhr
Evangelische Kapellengemeinde in der Plöck

Konzert in Schlierbach

Sa 11.4.2026, 15 Uhr
Schlierbachhalle

Nachmittagsmusik auf dem Boxberg

Sa 21.3.2026, 15 Uhr
Gemeindezentrum der Lukasgemeinde Heidelberg

Wandelkonzert in Kirchheim

So 12.4.2026, 16.30 Uhr
St. Peter, Bonhoeffer-Gemeinde, Bürgerzentrum
Kirchheim

Konzerte im Carl Bosch Museum

Mi 25.3.2026, 17 und 18.15 Uhr
Carl Bosch Museum Heidelberg

Konzert im Collegium Academicum

Mi 15.4.2026, 20 Uhr
Collegium Academicum

Konzerte in der Südstadt

Fr 27.3.2026, 18.30 und 21 Uhr
CHAPEL

Konzert im Marstallcafé

So 19.4.2026, 18 Uhr
Marstallcafé

Neue Formate

Mittagskonzerte und Apéro-Konzerte

Mit dem Wiedereinzug in die Stadthalle bieten zwei neue Formate besondere gemeinsame Festivalmomente: Die Mittagskonzerte laden als Kurzkonzerte zu einer musikalischen Mittagspause ein. Die Apéro-Konzerte am Freitagabend läuten nicht nur das Wochenende ein, sondern sind auch der perfekte Start in den Konzertabend. Mit einem Getränk in der Hand gibt es kurzweilige und abwechslungsreiche Programme im Kammermusiksaal zu hören. Gestaltet werden beide Formate von jungen Musiker*innen aus den Reihen des Festivalcampus.

Veranstaltungen

Mittagskonzert

Musiker des Festivalcampus

Mi 18. 3. 2026, 12.45 Uhr

Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

Apéro-Konzert

Musiker des Festivalcampus

Fr 20.3.2026, 18 Uhr

Konzerthaus Stadthalle Heidelberg,

Kammermusiksaal

Mittagskonzert

Musiker des Festivalcampus

Do 26.3.2026, 12.45 Uhr

Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

Apéro-Konzert

Musiker des Festivalcampus

Fr 27.3.2026, 18 Uhr

Konzerthaus Stadthalle Heidelberg,

Kammermusiksaal

Mittagskonzert

Musiker des Festivalcampus

Mi 8.4.2026, 12.45 Uhr

Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

Apéro-Konzert

Musiker des Festivalcampus

Fr 10.4.2026, 18 Uhr

Konzerthaus Stadthalle Heidelberg,

Kammermusiksaal

Für junge Menschen & Familien

Das Heidelberger Frühling Musikfestival lädt Familien mit Kindern, Schüler*innen und junge Erwachsene mit einem vielfältigen Angebot dazu ein, miteinander Musik zu erleben. In Familienkonzerten, Schulangeboten, Workshops und Mitmachformaten kann generationsübergreifend gemeinsam Musik entdeckt werden.

Veranstaltungen

Offenes Konzerthaus – Familienangebote

So 15.3.2026

10 Uhr, für Kinder ab 3 Jahren

14.15 Uhr, für Kinder ab 7 Jahren

Workshop und Konzert des Bundesjugendchors

Do 19.3.2026

10 Uhr, Workshop für Schulchöre und singende
Schulklassen

weiterführender Schulen

19.30 Uhr, Abendkonzert des Bundesjugendchors

Familienkonzert – Die Schurken:

Vergissmeinnicht

So 22.3.2026, 16 Uhr, für Kinder ab 6 Jahren
und Menschen jeden Alters

Mo 23. 3. 2026, 10 Uhr, für Grundschulen

Karlstorbahnhof

Hanke Brothers: *Matinee*

So 29.3.2026, 11 Uhr, für Musikliebhaber*innen
jeden Alters, empfohlen ab 7 Jahren

Konzerthaus Stadthalle

Play-Along und Werkstattkonzert

Bridges Kammerorchester

Sa 18.4.2026

10 – 12 Uhr, Play-Along für Menschen jeden Alters
mit verschiedenen Instrumenten

12.30 – 13.30 Uhr, Werkstattkonzert für

interessiertes Publikum

Konzerthaus Stadthalle

Öffentliche Orchesterprobe für Kinder, Schulbesuche und Workshop – Music Swap Lab & Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen

So 19.4.2026, 15 Uhr, für Kinder ab 8 Jahren

Konzerthaus Stadthalle

15. – 17. 4. 2026, Terminmöglichkeiten für

Schulbesuche und Workshops

re:start

Auch die re:start-Konzerte in verschiedenen
Stadtteilen halten Angebote für junge Menschen
und Familien bereit.

Familienticket

Jedes Festivalkonzert ist eine Einladung an Familien, den Alltag für ein paar Stunden hinter sich zu lassen und gemeinsam Musik zu erleben. Damit das mit der Familienkasse möglichst gut vereinbar ist, gibt es das Familienticket, mit dem die Familienmitglieder für die Hälfte ins Konzert kommen:

Familienticket = 50 % Ermäßigung auf den regulären Ticketpreis für jedes Mitglied der Familie*

*Familie = maximal 2 Erwachsene, mindestens 1 Kind (ab 3 Jahre bis Ende der Schulzeit), gilt nicht für die Veranstaltungen für junge Menschen

Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

Sanierungskonzept 2019 – 2025 (Waechter+Waechter Architekten BDA)

Um die denkmalgeschützte Bausubstanz an die gewandelten bautechnischen und nutzungsspezifischen Anforderungen anzupassen, waren umfassende Sanierungsarbeiten der zwischen 1901 und 1903 errichteten Stadthalle Heidelberg erforderlich. In enger Zusammenarbeit mit dem Betreiber des Konzerthauses Stadthalle Heidelberg, der Heidelberger Kultur- und Kongressgesellschaft mbH, wurde die Nutzung des Hauses auf Grundlage jahrelanger Erfahrung neu konzipiert. Die technische Ausstattung – von der Verkabelung über den Einbau modernster Veranstaltungstechnik bis hin zur Optimierung der Regie – wurde gemeinsam geplant und umgesetzt. Ziel der Sanierung war eine unabhängige Erschließung und damit verbesserte Nutzung der verschiedenen Flächen.

Hierzu wurde das Foyer mit dem Meriansaal auf der Neckarseite verbunden: Der vorgelagerte Portikus wurde innenseitig verglast, die historisch vorhandenen Öffnungen der Fassade freigelegt. Auf der Ostseite des Gebäudes wird die bauzeitliche Anmutung mit der ehemals vorhandenen Freitreppe wiederhergestellt.

Der bislang ausschließlich eben zu nutzende Saal wurde durch den Einbau von Hubpodien variabel für unterschiedlichste Veranstaltungs- und Konzertformen mit verschiedenen Bühnenstellungen nutzbar gemacht. Durch die Möglichkeit der gestuften Anordnung der Sitzreihen werden die Sichtbezüge deutlich verbessert. Die Stuhlreihen auf den seitlichen Emporen wurden gemäß des historischen Bestands von drei auf fünf Reihen erweitert.

Die Anordnung des Bühnenpodiums im hohen Raumbereich der vorderen Saalhälfte ermöglicht eine bessere Direktschallversorgung der Zuhörerplätze und sorgt somit für eine vorteilhaftere Akustik. Die Bühnengröße kann in Zukunft außerdem so vergrößert werden, dass auch größere Orchesteraufstellungen möglich sind. Bei Bedarf können die hinteren Sitzplätze als Chorplätze genutzt werden. Das historische Eisengeländer an der Orgelempore wurde wieder freigelegt.

Für die Nutzung als Konzerthaus wurden Einspielzimmer und zeitgemäß ausgestattete Garderoben für Solist*innen, Ensembles und Orchester geschaffen. Lastenaufzüge für eine verbesserte Anliefersituation und eine Hubplattform im Saal für die Positionierung etwa eines Konzertflügels wurden eingebaut. Insgesamt wurde das Haus einer barrierefreien Nutzung durch das Publikum zugeführt.

Zur Baugeschichte

Anlässlich des Universitätsjubiläums zur Feier der hundertjährigen Zugehörigkeit Heidelberg zum Großherzogtum Baden wurde zwischen 1901 und 1903 die Stadthalle Heidelberg nach den Plänen der Architekten Jakob Henkenhaf und Friedrich Ebert unter der Spezialbauleitung von C. Wächter am Neckarufer als Versammlungs- und Festgebäude erbaut. Stilelemente der Gründerzeit- und Renaissancearchitektur bestimmen die in charakteristisch dunkelrotem Mainsandstein errichtete, ikonografische Silhouette außen, Elemente des Jugendstils die Raumgestaltung innen. Auch wenn die Stadt Heidelberg von Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs weitgehend verschont blieb, wurden der Dachstuhl sowie einzelne Partien der Süd- und Ostseite der Stadthalle beschädigt. 1979/1980 wurde die Stadthalle behutsam generalrestauriert. Seit Mitte 1999 wurden einzelne Abschnitte des Sandsteinmauerwerks und der Dachdeckung erneuert. Das Gebäude ist in die Liste der Kulturdenkmale in Baden-Württemberg aufgenommen.

Wir danken Waechter+Waechter Architekten BDA für die Zuverfügungstellung des Sanierungskonzepts.

Leicht gekürzte Textfassung. Ungekürzte Fassung s. Programmbuch S. 21.

Daten und Fakten

Gründung	1997
Heidelberger Frühling Veranstaltungen 2025/26	ca. 160
davon:	
Musikfestival	112
Streichquartettfest	10
Kammermusik +	9
Liedfestival	ca. 30
Heidelberger Frühling Gesamtetat 2026	ca. 5,4 Mio. €
Anteil privater Finanzierung (Eigeneinnahmen, Fundraising, Sponsoring)	ca. 75 %
Anteil öffentlicher Finanzierung (Stadt Heidelberg, Land Baden-Württemberg)	ca. 25 %

Finanziert wird der Heidelberger Frühling durch eine ausgewogene Mischung aus Förderungen durch Privatpersonen und Unternehmen, Zuschüssen der Stadt Heidelberg und des Landes Baden-Württemberg, Drittmitteln sowie Einnahmen aus dem Kartenverkauf.

Unter den Förderern sind zuvorderst der Heidelberger Frühling Freundeskreis e. V., der Haupt- und Gründungspartner des Musikfestivals Heidelberg Materials sowie als weitere Hauptpartner der Finanz- und Vermögensberater MLP, das Biotechnologieunternehmen Octapharma und die SAP SE zu nennen.

Darüber hinaus begleitet die Heidelberger Frühling Musikstiftung den Heidelberger Frühling seit über zehn Jahren als verlässlicher und finanzstarker Partner. Gemeinsam mit dem Heidelberger Frühling hat der Stifterkreis die Sanierung der Stadthalle mit angestoßen und ermöglicht das Eröffnungswochenende des diesjährigen Musikfestivals. Zu den langjährigen, im Stifterkreis engagierten privaten Mäzenen zählen Dr. Renate Keysser-Götze und Dr. Dietrich Götze mit ihrer Athenaeum-Stiftung, Dr. h.c. Manfred Lautenschläger mit seiner Manfred Lautenschläger-Stiftung, Dr. Jobst Wellensiek (†), das Ehepaar Elke und Günter Reimann-Dubbers sowie Eva und Hans-Joachim Wessendorf.

Der 2023 gegründete Heidelberger Frühling Club vereint unter dem Dach der Heidelberger Frühling Musikstiftung eine Gruppe musikbegeisterter Privatpersonen, die sich für das Musikfestival des Heidelberger Frühling engagieren.

Der Heidelberger Frühling dankt dem Europäischen Hof Heidelberg, der als Künstlerhotel des Festivals den Heidelberger Frühling auch 2026 wieder als Diamant-Förderer unterstützt.

Die Klaus Tschira Stiftung engagiert sich im Festivaljahrgang 2026 erneut als Konzertförderer in der Kategorie Platin-Förderer.

Zur Gruppe der Gold-Förderer zählen neben dem langjährigen Partner sovanta die GIM Gesellschaft für Innovative Marktforschung sowie erneut das Heidelberger Immobilienunternehmen Kalkmann Wohnwerte. Erstmals in dieser Förderkategorie begrüßt der Heidelberger Frühling die Privatförderer Gundel Schoess-Kronshage und Christoph Schoess. Ebenfalls als Gold-Förderer wieder aktiv ist der Mobility Partner Ebert Automobile. Der Heidelberger Frühling dankt zudem Dr. Manfred Fuchs und der Leonie-Wild-Stiftung für ihr Engagement als Gold-Förderer.

Dank der Unterstützung der EPPLE Holding, die in den vergangenen Jahren die Konzertreihe „Architektur und Musik“ ermöglicht hat, findet im Musikfestival 2026 ein Konzert mit dem Bridges Kammerorchester in der Stadthalle statt.

Weitere langjährige Partner und Förderer von Konzerten des Heidelberger Frühling Musikfestivals sind Heidelberg Engineering, die Heidelberger Volksbank, die Pekkip Holding, die SRH, die Horatio Egmont Stiftung, Breer Gebäudedienste sowie Drs. Andreas Dienerowitz und Klaus Remde.

Die Universität Heidelberg und der Heidelberger Frühling verbindet eine langjährige, enge Zusammenarbeit, die insbesondere während der Schließung der Stadthalle von großer Bedeutung für das Musikfestival war. Die Bespielung der Spielorte des Festivalcampus wird ermöglicht durch die enge und großzügige Kooperation mit der Universität Heidelberg sowie durch die kollegiale Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden der Stadt und weiteren Stadtteilpartnern.

Editorial von Thorsten Schmidt

Zurück nach vorn – Kultur als Resonanzraum der Gegenwart

Es gibt Orte, die Geschichten erzählen. Das Konzerthaus Stadthalle ist ein solcher Ort. Für den Heidelberger Frühling ist dieses Haus Heimat. Bald 30 Jahre voller Erlebnisse, die Sie und uns als Festivalteam verbinden. Aber es gibt auch ganz persönliche Erinnerungen an diesen Ort. Hier haben sich Menschen lieben gelernt, haben die großen Ereignisse ihres Lebens gefeiert, hier wurde Stadtgeschichte geschrieben.

Die Kulturosoziologin Aleida Assmann, die übrigens im letzten Festivaljahrgang vor der Schließung der Stadthalle 2019 am Eröffnungswochenende mit einem Vortrag zu Gast war, hat darauf hingewiesen, dass Erinnerungsräume zentral für gesellschaftliche Identität sind. Orte wie ein Konzerthaus stiften nicht nur Gemeinschaft durch gleichzeitiges Erleben, sie speichern kollektive Erfahrungen. Sie machen sichtbar, was eine Gesellschaft wertschätzt. In einer Zeit zunehmender Fragmentierung, in der Öffentlichkeit sich oft in digitalen Räumen auflöst, sind physische Begegnungsorte wie das Konzerthaus Stadthalle von unschätzbarem Wert. Sie sind Ausdruck gesellschaftlicher Ideale, Räume der Erinnerung und zugleich Projektionsfläche für Zukunftsvisionen. Sie erzählen vom Selbstverständnis der Städte und von den kulturellen Narrativen, die sie prägen. Wir bewegen uns also zwischen Erbe und Erneuerung, zwischen Tradition und Transformation.

Diente das Konzerthaus Stadthalle in seinem Selbstverständnis im Erbauungsjahr 1903 der bürgerlichen Repräsentationskultur, ist es heute unsere Aufgabe, diesem Haus über das, was wir tun, eine neue Identität zu geben.

In der Entstehungszeit, aber auch noch zur Zeit der Weimarer, später der Bonner und in der ersten Phase der Berliner Republik, galten kulturelle Angebote vielen noch als Distinktionsmerkmal. Zwischen 1933 und 1945 war Kultur teilweise Sehnsuchtsort einer inneren Emigration oder wurde für Propagandazwecke missbraucht. All dies klingt in den Mauern der Stadthalle noch nach.

Heute haben Migration, soziale Diversität, digitale Lebenswelten und ein pluralistisches Kulturverständnis die kulturelle Landschaft grundlegend verändert. Das, was früher „bürgerliche Kultur“ war, ist längst keine kulturelle Norm mehr, sondern Teil eines größeren, vielfältigeren Spektrums. Wenn wir als Heidelberger Frühling Musikfestival nach sieben Jahren Abwesenheit in die Stadthalle zurückkehren, stellen sich neue Fragen. Es ist ein neuer Ort entstanden. Auch wir haben uns in diesen sieben Jahren verändert, haben Erfahrungen gemacht. Die Gesellschaft hat sich verändert. Wem gehört also dieser neue alte Raum? Wer fühlt sich eingeladen? Welche Geschichten erzählen wir heute in diesen Mauern? Das sind wichtige Leitfragen, die unsere Arbeit prägen.

Denn in einer Zeit, in der gesellschaftlicher Zusammenhalt vielerorts brüchig wird, kann ein Konzerthaus mehr sein als ein Ort des Hörens, es ist ein Ort des gemeinsamen Erlebens. Der Heidelberger Frühling ist damit ein Resonanzraum, in dem Menschen sich selbst und anderen begegnen – emotional, intellektuell, ästhetisch.

Das ist keine kulturelle Kür, sondern eine demokratische Notwendigkeit.

Ein Festivalprogramm, das diesem Anspruch gerecht werden will, muss mehr sein als ein Reigen von Konzerten. Es muss Fragen stellen, Perspektiven eröffnen, Raum für Reibung und Erkenntnis schaffen. Es muss sowohl Heimat als auch Herausforderung sein. Genau darin liegt für uns der Kern unseres Tuns: nicht nur Musik präsentieren, sondern ein gesellschaftliches Gespräch eröffnen – über Identität, über Wandel, über Zukunft. Und: über Teilhabe. Denn Kultur ist nur dann zukunftsfähig, wenn sie sozial

geöffnet wird. Wenn sie auch für Menschen erfahrbar wird, die sich bislang nicht selbstverständlich zu Hause fühlen in der Stadthalle. Wenn sie nicht trennt, sondern verbindet – über soziale, sprachliche und kulturelle Unterschiede hinweg. Das ist keine kulturelle Kür, sondern eine demokratische Notwendigkeit. „Zurück nach vorn“ haben wir unseren Neustart im Konzerthaus überschrieben. „Zurück nach vorn“ ist in diesem Sinne auch ein Plädoyer für Kontinuität durch Erneuerung. Für die Rückbindung an Werte – Neugier, Offenheit, Diskursfreude –, die das Festival seit seiner Gründung getragen haben.

Dabei sind mindestens drei Vergangenheiten zu bedenken: Zum einen die bald 30-jährige Historie des Heidelberger Frühling in diesem Haus. Sodann die Geschichte des Hauses selbst als städtisches Kulturzentrum seit Anfang des 20. Jahrhunderts. Und schließlich all die Vergangenheiten der Jahrhunderte, aus denen der größte Teil jener „klassischen“ Musik, die uns vor allem beschäftigt, ursprünglich stammt – auch wenn diese unter den Händen heutiger Interpretinnen und Interpreten im besten Fall ganz neu erscheint.

Die Eröffnung des Festivaljahrgangs 2026 gestalten zwei Künstler, die mit dem „Frühling“ groß geworden sind, Igor Levit und Fabian Müller, mit Werken von Beethoven. Fabian Müller leitet dabei sein eigenes Kammerorchester, die Trinity Sinfonia aus Bonn, in der sich einige der besten jungen Instrumentalistinnen und Instrumentalisten zu außergewöhnlich sensiblem und zugleich temperamentvollem Musizieren treffen. Viele dieser inzwischen in eigenen Karrieren erfolgreichen Orchestermitglieder sind alte Bekannte: Sie haben die Akademien des Heidelberger Frühling durchlaufen. Am ersten Sonntag des Festivals gestaltet die Trinity Sinfonia einen ganzen Tag in wechselnden Besetzungskonstellationen vom Solo bis zum großen sinfonischen Tableau. Dabei bringt sie, unterstützt von ausgesuchten Gästen, sprichwörtlich das ganze Haus zum Klingen. Am Abend dann wird Aynur, die große Stimme des kurdischen Gesangs, mit ihrer sechsköpfigen Band in das Konzerthaus Stadthalle einziehen.

In einer Zeit, in der gesellschaftlicher Zusammenhalt vielerorts brüchig wird, kann ein Konzerthaus mehr sein als ein Ort des Hörens, es ist ein Ort des gemeinsamen Erlebens.

Wie weit kann das Festival ein Publikum jenseits des klassischen Kulturmilieus für sich interessieren? In profilierten Konzerten aus sehr unterschiedlichen Richtungen wie Tanzperformances, orchestraler Blasmusik, sinfonischem Jazz oder Elektronik öffnet das Heidelberger Frühling Musikfestival ein bewusst weites Spektrum. Exemplarisch für diesen Ansatz steht die Wochenend-Residenz des erstaunlichen Kammerorchesters O/Modernt aus Stockholm. Unter Leitung seines unermüdlich kreativen Konzertmeisters Hugo Ticcianti gibt die aus internationalen Spitzenkräften zusammengesetzte Gruppe fünf Konzerte, bei denen alle Epochen vom Mittelalter bis zur jüngsten Gegenwart miteinander in Austausch treten, während alle denkbaren Genres einander durchdringen. Sting wird da zum Bruder von Benjamin Britten, eine geführte Meditation in Musik fügt sich ebenso ins große Ganze ein wie ein intensives Eintauchen in die faszinierende iranische Musik der Gegenwart. O/Modernt schafft es, dass das scheinbar Fernste nah zusammenrücken kann.

Klassische Musik ist erneuerbar, das versucht der Heidelberger Frühling seit jeher sinnfällig zu machen – in den vergangenen Jahren vor allem mit den begeisternden jungen Musikerinnen und Musikern des Festivalcampus. Nicht nur ihrer rein musikalischen Qualitäten wegen kommen sie zu uns, sondern weil sie in Heidelberg die Gelegenheit erhalten, eigene musikalische Kommunikationsformen zu entwickeln, eigene Konzertformate zu kuratieren und zu präsentieren. An mehreren Stellen wird diese junge Elite im Festival zu erleben sein, nicht zuletzt in einem größer besetzten Konzert unter Leitung des Cellisten Nicolas Altstaedt, dessen unverwechselbares musikalisches Temperament dem Forscherdrang der Jungen so sehr entspricht.

Langst nicht mit allem, was die Jahrhunderte uns in der klassischen Musik tradieren, mögen wir uns heute vorbehaltlos identifizieren. Wir tun jedoch gut daran, dieses musikalische Erbe nicht rundweg als historisch bedingte Sonderkultur abzuheften und zu relativieren. Schließlich zeugt ihr Alter und ihre Zugehörigkeit zu früheren Epochen nicht unbedingt von Schwäche, sondern kann im Gegenteil als Beweis dafür dienen, dass die Hervorbringungen dieser Kultur den sprichwörtlichen Test der Zeit bestanden haben. Auch deshalb freuen wir uns, 2026 endlich wieder eine Reihe von herausragenden Konzerten in opulenter sinfonischer Besetzung präsentieren zu können. Einen kleinen Schwerpunkt bildet auch die Barockmusik mit superben Interpreten wie John Eliot Gardiner, der Akademie für Alte Musik Berlin, der Accademia del Piacere aus Sevilla oder der französischen Starband NEVERMIND um den charismatischen Cembalisten Jean Rondeau. Sogar eine konzertante Oper, mit keinem Geringeren als dem großen René Jacobs am Pult des Freiburger Barockorchesters, steht auf dem Programm.

Den 28. März widmen wir dem 250-jährigen Jubiläum der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung. Unter dem Titel „The Other 50 %“ wenden wir uns zusammen mit dem DAI Heidelberg in Diskursveranstaltungen und Konzerten der jüngeren Vergangenheit und unmittelbaren Gegenwart der USA zu. Einen entschieden zeitgenössischen Akzent wird am 31. März auch unser Tag zu Ehren des im Sommer 2024 verstorbenen Komponisten Wolfgang Rihm setzen. Drei Konzertformate und eine Reihe von Wortbeiträgen versuchen zu ergründen, welche immense Leerstelle der unermüdlich schöpferische Meister aus Karlsruhe hinterlassen hat.

Machen Sie sich zusammen mit uns auf den Weg „zurück nach vorn“. Wir freuen uns auf diese Reise und ein Wiedersehen im Konzerthaus Stadthalle mit Ihnen!

Ihr
Thorsten Schmidt
Intendant

Thorsten Schmidt und Igor Levit im Gespräch über das Konzerthaus Stadthalle Heidelberg

„Ich will an diesem Ort mehr als das Normale“

Sieben Jahre waren sie nun geschlossen, die Pforten der Stadthalle Heidelberg. Das Heidelberger Frühling Musikfestival kehrt nach langer Umbaupause und spannenden Jahren im innerstädtischen „Exil“ zurück in das ertüchtigte Konzerthaus Stadthalle. Zurück in das Haus, das ihm seit seinen Anfängen 1997 Heimstatt war. 2015 hatte der Heidelberger Frühling darauf aufmerksam gemacht, dass die Stadthalle für einen modernen Konzertbetrieb mit internationalen Standards an ihre Grenzen gekommen war. Gemeinsam mit dem Kreis der Stifter und Mäzene des Heidelberger Frühling ging man in Gespräche mit der Stadt Heidelberg und wurde schließlich vom Oberbürgermeister damit beauftragt, einen Initiativkreis für die Sanierung aufzubauen und zu führen. Wolfgang Marguerre, Mitglied des Initiativkreises, großzügiger Heidelberger Mäzen und ausgesprochener Musikfreund, entschied sich dann 2018 dazu, die Gesamtkosten der Ertüchtigung zu tragen. Die umfassende Sanierung wurde dank der großzügigen Unterstützung des Heidelberger Unternehmers und Ehrenbürgers gemeinsam mit seiner Familie und seinem Unternehmen Octapharma möglich. Ein einmaliger Glücksfall.

Und jetzt? Wie begegnet man diesem neuen alten Raum nun? Welche Erinnerungen begleiten uns dabei? In welche Zukunft wollen wir aufbrechen?

Thorsten Schmidt (TS) Lieber Igor! Wir sprechen über die Stadthalle, in die wir mit dem Musikfestival 2026 wieder einziehen. Der Heidelberger Frühling ist ja ein bisschen mit schuld daran, dass die Sanierung zum Konzerthaus überhaupt angegangen wurde. Für mich ist die Stadthalle ein Stück Heimat. Sie hat letztendlich bald 30 Jahre meines Lebens intensiv geprägt. Ich habe ziemlich viele Wochen am Stück an diesem Ort verbracht und ich erinnere mich an unglaublich viele intensive Erlebnisse und Momente, die sich mir für immer eingebrannt haben. Was bedeutet dieses Haus für Dich?

Igor Levit (IL) Zuerst möchte ich noch etwas zu „der Heidelberger Frühling ist schuld daran“ hinzufügen und würde es gerne so formulieren: Dir und dem Festival war schon vor 10 Jahren perspektivisch klar, dass solch eine Anstrengung notwendig ist, um in einer Zukunft zu bestehen. Diese Form der Voraussicht ist etwas, das Teil der „Frühlings“-Identität ist und für dieses Festival spricht. Wenn ich zurückdenke an meine Zeit des „Laufenlernens“ auf der Bühne des Heidelberger Frühling, war eine der zentralen Eigenheiten dieses Festivals die Veränderung, jedes Jahr aufs Neue. Und nun spreche ich ja mit sehr viel mehr Erfahrung aus der Konzert- und Musikwelt und kann sagen: Dieser Weitblick von damals war nicht nur essentiell und richtig und wichtig, sondern ich glaube, er ist die Überlebens- und Lebensgarantie des „Frühlings“ in Zukunft.

[Die Stadthalle] ist also ein Ort, der für mich deswegen immens wichtig ist, weil ich Menschen dort begegnet bin, die mich für mein Leben geprägt haben.

Nun bin ich aber, wie Du weißt, niemand, der über vergangene Konzerte nachdenkt. Das interessiert mich eigentlich nicht. Die sind vorbei. Ich habe auch grundsätzlich nicht so wahnsinnig viel emotionale Erinnerungen an Konzerte. Unvergessen allerdings ist für mich der Tag, an dem ich zum ersten Mal in meinem Leben öffentlich die Goldberg-Variationen gespielt habe. Und das war in der Stadthalle Heidelberg – zusammen mit der Uraufführung von Frederic Rzewskis „Dreams“. Besonders war dieses Konzert für mich, weil ich hier gelernt habe, dass ein Künstler sich in einem Saal und bei einem Festival vollkommen sicher fühlen kann. Noch mehr solcher starker Erinnerungen habe ich vor allem an Begegnungen in der Stadthalle. Es ist also ein Ort, der für mich deswegen so wichtig ist, weil ich

Menschen dort begegnet bin, die mich für mein Leben geprägt haben. Unser gemeinsamer Weg spricht für sich. Wichtige Freundschaften sind inner- halb der Stadthallen-Mauern entstanden. Für mich sind auch Beziehungen zu anderen Musikzentren hier entstanden. Und so ist die Stadthalle für mich schon ein identifikationsstiftender Ort.

TS Du hast von der Wichtigkeit von Begegnungen, von bleibenden Verbindungen gesprochen. Da kommt mir direkt unser Eröffnungswochenende dieses Jahr in den Sinn. Es wird in weiten Teilen gestaltet von Fabian Müller und seiner Trinity Sinfonia, diesem ganz besonderen, von ihm zusammengestellten Klangkörper. Fabian war Stipendiat unserer Kammermusikakademie, im Orchester trifft man auf weitere „Frühlings“-Gewächse wie das Aris Quartett. Du bist der Solist. Dass an diesem ersten Wochenende im frisch eröffneten Konzerthaus Stadthalle gerade diese Musikerinnen und Musiker zu erleben sind, also die jungen Leute, die dort ihren Start genommen haben, ähnlich wie Du auch, steht für das, was wir als Festival leisten müssen. Bindungen aufbauen und Euch als Künstlerinnen und Künstler immer wieder aufs Neue Vertrauen schenken. Erst dann findet ein Festival zu einer unverwechselbaren Identität, weil nicht der kurzfristige Effekt, sondern die Ernsthaftigkeit des Miteinanders von Künstlern und Publikum im Zentrum steht. Vielleicht liegt diese verbindende Kraft des Hauses auch schon in der einmaligen Architektur der Stadthalle begründet. Der Große Saal, der Wolfgang-Marguerre-Saal, ist fast quadratisch geschnitten, das heißt, du bist überall im Saal relativ nah am Bühnengeschehen. Er ist durchlässig, nachdem der Blick auf den Neckar und den Berg gegenüber geöffnet worden ist. Und er ist inmitten einer Stadt verortet, die sehr stark international, durch Wissenschaft und Forschung, durch den universitären Austausch vernetzt ist. Was würdest Du Dir für einen solchen Ort hier wünschen? Was für eine Identität würdest Du ihm geben wollen?

IL Zuallererst ist mein zentraler Anspruch, dass dieser Ort einer der Handvoll führenden Konzertsäle dieses Landes wird. Ein Ort, für den sich Menschen begeistern und der anzieht, ähnlich etwa wie die Elbphilharmonie in Hamburg oder die Philharmonie Berlin. Zweitens wünsche ich mir, dass die Stadtbevölkerung die Stadthalle als ihren Ort empfindet. Dass die Menschen wissen, das ist unser Ort, er ist uns nicht verschlossen. Das ist unsere Stadt, das ist unser Konzerthaus Stadthalle. Mein dritter Wunsch wäre, dass dieser Ort bei jedem Künstler und bei jeder Künstlerin, die wir anfragen, so- fort Begeisterung auslöst. Dieser Saal klingt fantastisch, er fühlt sich gut an, die Wege sind kurz, er ist warm. Da will und muss ich spielen. Und hier wirkt sie dann wieder: diese Nähe, die der „Frühling“ in sich trägt, und die Zugewandtheit gegenüber Menschen, sowohl auf Publikumsseite als auch auf Künstlerseite, auf Mitarbeiterseite und Teamseite. Dass sie in diesem Haus voll erblühen kann, das wünsche ich uns.

*TS Und was bedeutet das für unser Festivalprogramm? In den sieben Jahren Schließzeit der Stadthalle hat sich die Welt extrem verändert, wir haben uns verändert. Es sind andere Fragestellungen aufgetaucht. Es gibt ein neues Selbstverständnis und Selbstbewusstsein, Kultur auch anders zu verstehen. Haben wir die Aufgabe und denn überhaupt die Möglichkeit, diese Entwicklung abzubilden? Während wir in der Klassik ja immer noch mit einem Kulturbegriff arbeiten, der sehr bürgerlich im zentraleuropäischen, westlichen Bereich zu Hause ist, sind unsere Gesellschaften sehr viel reicher geworden. Du hast dich schon immer für unterschiedliche Musikstile interessiert und bist da überhaupt nicht festgelegt. Du beschäftigst Dich mit dem, was Dich interessiert. 2026 kommst Du zu uns mit Beethovens Fünfem Klavierkonzert, mit den Diabelli-Variationen, mit der „Appassionata“, mit Frederic Rzewskis „People United“, mit Karl Amadeus Hartmanns Sonate „27. April 1945“, musizierst bei unserem Fest für Wolfgang Rihm oder arbeitest mit den Nachwuchsmusiker*innen des Festivalcampus. Um es mal mit unserem diesjährigen Festivalmotto zu sagen: Wie „zurück nach vorn“ ist das eigentlich?*

IL Unsere Aufgabe ist es, das Publikum davon zu überzeugen, zu kommen. Und das passiert nicht par ordre du mufti, das passiert nicht im Hauruck-Verfahren. Ich glaube da auch nicht an Quoten oder irgendwelche sonstigen Arten von numerischen Festlegungen. Sondern an eine Form der Öffnung.

Und da liegt die Einladungs- und die Inspirationsaufgabe für uns. Nicht nur, weil diese Zeit neu ist, sondern weil es einfach zum künstlerischen, kulturellen Selbstverständnis gehören sollte, neugierig zu sein und neugierig zu machen. Wenn Du jetzt all meine Programme aufzählst: In dieser Fülle, in dieser Kombination wird das Konzerthaus Stadthalle Heidelberg der einzige Ort für mich weltweit sein, an dem ich diese Programme spiele. Einzig die Paarung „People United“ und die Diabelli-Variationen werde ich 2026 noch in der Carnegie Hall New York spielen. Die Vielfalt der Programme ist hier in Heidelberg sehr eigen, das mache ich nirgendwo sonst. Das muss ich nicht tun. Ich will aber. Warum will ich? Ja, weil ich den „Frühling“ liebe. Aber vor allem, weil ich mich einfach wahnsinnig freue, dass die Stadthalle wieder zurückkommt. Sie inspiriert mich. Ich will an diesem Ort mehr als das Normale.

**Dieser Saal klingt fantastisch, er fühlt sich gut an, die Wege sind kurz,
er ist warm.**

Grußworte

Prof. Dr. Eckart Würzner *Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg*

Heidelberg ist mit dem Heidelberger Frühling seit fast 30 Jahren ein Fixpunkt auf der musikalischen Landkarte. Es ist immer wieder beeindruckend zu erleben, wie unsere Stadt während der Festivalzeit zum Magneten für die internationale Klassikszene wie auch für Kulturbegeisterte von nah und fern wird. Mit der Rückkehr des Heidelberger Frühling in das Konzerthaus Stadthalle enden knapp sechs Jahre der innerstädtischen „Wanderschaft“. Das Spitzenfestival kommt nach Hause in unsere sanierte Stadthalle, um im akustisch ertüchtigten Konzertsaal neue Maßstäbe zu setzen. Ich möchte an dieser Stelle dem Heidelberger Frühling für seine Unterstützung bei der Sanierung der Stadthalle danken. Mein großer Dank gilt insbesondere aber unserem Ehrenbürger Wolfgang Marguerre, seiner Familie und dem Unternehmen Octapharma für das einzigartige und großzügige Engagement für die Stadthalle und die Heidelberger Stadtgesellschaft insgesamt. Wir können uns in Heidelberg glücklich schätzen, den großen Musikliebhaber Wolfgang Marguerre in unserer Mitte zu wissen. Ich freue mich ganz besonders, dass das erfolgreiche re:start-Programm mit Konzerten bei freiem Eintritt weiterhin die Stadtteile Heidelbergs zum Klingen bringt. Dieses Projekt verbindet in herausragender Weise gesellschaftliche Teilhabe mit nachhaltiger Nachwuchsförderung. Dadurch entstehen fruchtbare Kooperationen, die uns alle bereichern. Auch im Konzerthaus Stadthalle wird der Heidelberger Frühling ein starkes Signal für das Miteinander in der Stadt durch die verbindende Kraft der Musik setzen. Ich wünsche Ihnen allen ein Heidelberger Frühling Musikfestival 2026 voller Inspiration, Begegnungen und musikalischer Ausnahmeereignisse.

Dr. Dominik von Achten *Vorstandsvorsitzender Heidelberg Materials*

Kultur schafft Räume für Kreativität, Reflexion und Gemeinschaft. Deshalb stehen wir gerne seit nun fast 30 Jahren als Gründungspartner und Förderer an der Seite des Heidelberger Frühling. Mit der Rückkehr in das Konzerthaus Stadthalle bricht eine neue Zeit an. Wir freuen uns auf die Wiedereröffnung, denn nun wird die musikalische Exzellenz des Festivals wieder inmitten der Stadt erfahrbar. Wir sind gespannt auf das besondere Programm, das Festivalintendant Thorsten Schmidt und der Co-Künstlerische Leiter Igor Levit dafür entwickelt haben. „Zurück nach vorn“ – das diesjährige Motto zeigt, dass das Festival den Moment nutzt, um über den Spannungsbogen zwischen Vergangenheit und Zukunft neue Wege auszuloten. Zukunftsweisende Innovationen voranzutreiben und dabei auf dem aufzubauen, was sich in der Vergangenheit bewährt hat, eint Heidelberg Materials mit unserem Partner.

Wir sind sicher, dass der „Frühling“ die Stadthalle wieder mit seinem besonderen Spirit erfüllen und ihr neues Leben einhauchen wird. Wir freuen uns, dieses strahlkräftige Kulturereignis, das Heidelberg nicht nur für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einem noch attraktiveren Standort macht, auch in dieser Festivalsaison zu begleiten.

Ich wünsche dem Heidelberger Frühling und uns allen unvergessliche Festivalwochen!

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg *Vorstandsvorsitzender der MLP SE und Vorsitzender des Stiftungsrats der Musikstiftung Heidelberg*

Die Rückkehr des Heidelberger Frühling in das Konzerthaus Stadthalle steht an – ein schöner Gewinn für die starke Kulturszene in Heidelberg und der Metropolregion Rhein-Neckar. Mit großer Vorfreude blicken daher MLP als Hauptpartner, aber auch ich ganz persönlich als Musikliebhaber und Vorsitzender des Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar e. V. auf die kommende Festivalsaison, die erneut ein eindrucksvolles Programm bereithält. Unter dem Motto „Zurück nach vorn“ wird der Heidelberger Frühling 2026 im neu sanierten „kulturellen Herzen“ Heidelbergs einen wesentlichen Beitrag leisten zur Weiterentwicklung der Identität der Metropolregion Rhein-Neckar sowie zur Gestaltung ihrer Zukunft.

Die nachhaltige Nachwuchsförderung, die der Heidelberger Frühling bietet, ist auch eine Herzensangelegenheit der Heidelberger Frühling Musikstiftung. Das Festival übernimmt Verantwortung für die nächste Generation und schafft ideale Rahmenbedingungen für den Spitzennachwuchs. Denn mit dem nötigen Freiraum und bewährten Leitplanken können sich die Musikerinnen und Musiker des Festivalcampus entfalten, Ideen und Visionen verwirklichen und vor einem Publikum erproben.

Der Kern der erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen dem Heidelberger Frühling und MLP liegt im gemeinsamen Bestreben, Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen und Räume für Begegnungen und ein Miteinander zu schaffen. Aus diesem Grund freut es uns umso mehr, dass unser gemeinsames Nachwuchsprojekt Junior.LAB in seine dritte Ausgabe startet. Dort werden die speziellen Synergien zwischen Wirtschaft und Kultur erfahrbar und der Geist, der unseren Schulterschluss prägt, wird zugunsten einer verantwortungsvollen Zukunft in die nächste Generation getragen.

Ich wünsche Ihnen allen inspirierende und bereichernde Erlebnisse beim Heidelberger Frühling Musikfestival 2026.

Wolfgang Marguerre *Vorstandsvorsitzender der Octapharma AG*

Mit der Wiedereröffnung der Stadthalle erleben wir in Heidelberg einen besonderen Augenblick. Dieses Wahrzeichen unserer Stadt erstrahlt in neuem Glanz und steht uns nun als modernes Konzerthaus von höchster Qualität zur Verfügung. Ein Schmuckstück Heidelbergs, das zugleich für Offenheit und Vielfalt steht.

Dazu passend hat der Heidelberger Frühling es sich in dieser Saison zur Aufgabe gemacht, die Stadthalle musikalisch neu zu erschließen. Das erfüllt mich mit Freude, denn dieses Festival verbindet seit vielen Jahren Menschen aus Heidelberg und weit darüber hinaus durch die Kraft der Musik. Ich wünsche den Musikerinnen und Musikern inspirierende Auftritte, den Besucherinnen und Besuchern unvergessliche Erlebnisse und allen Heidelberger Bürgerinnen und Bürgern viel Freude und inspirierende Erlebnisse im erneuerten Konzerthaus Stadthalle.

Thomas Saueressig *Mitglied des Vorstands der SAP SE*

„Zurück nach vorn“ – das Motto des Heidelberger Frühling Musikfestivals 2026 zeigt klar: Es geht darum, neue Horizonte zu erschließen. Mit frischen Ideen startet das Festival in eine neue Phase. Auch wenn die Rückkehr in die Stadthalle ein besonderer Moment in der Geschichte des Festivals ist, bleibt der Heidelberger Frühling seinem Anspruch treu: am Puls der Zeit zu sein und kreativ neue Impulse zu setzen. Genau dieser zukunftsorientierte Geist verbindet das Festival mit seinem Hauptpartner, der SAP SE.

Im Konzerthaus Stadthalle wird das musikalische Spitzenniveau des Festivals besonders zur Geltung kommen – mit internationalen Kunstschaaffenden der Spitzenklasse ebenso wie mit jungen Talenten. Die bessere Akustik und die technische Erneuerung des Konzerthauses treffen hier auf kreative Ideen und höchste künstlerische Qualität. So entstehen Verbindungen zwischen moderner Technik, Exzellenz und Innovation – Werte, die sowohl der Heidelberger Frühling als auch SAP schon immer vertreten. Diese gemeinsame Basis macht unsere Partnerschaft stark und setzt neue Impulse für die kulturelle Vielfalt und Lebensqualität in der Region – mit Wirkung weit über Heidelberg hinaus. Deshalb freuen wir uns sehr auf ein Festivalprogramm, das all diese Aspekte widerspiegelt und die Stadthalle zu einem besonderen musikalischen Erlebnisraum macht. Hier wird Musik lebendig und verbindet Menschen durch unvergessliche musikalische Momente.

Gerade in einer Zeit mit vielen Herausforderungen sind verlässliche Partnerschaften besonders wertvoll. Wir sind daher besonders stolz, auch in diesem Jahr das Festival mit Engagement und aus Überzeugung zu begleiten.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen inspirierende Begegnungen, neue Eindrücke und viele unvergessliche Momente beim Heidelberger Frühling 2026!

Aktuelle Informationen und das gesamte Programm finden Sie unter www.heidelberg-fruehling.de.

Im **Pressebereich** auf der Website des Heidelberger Frühling stehen zum **Download**:

Musikfestival 2026

- Pressemappe
- Programmbuch
- Fotoauswahl auftretender Künstler*innen

Pressekontakt

Bei Rückfragen, Interview- oder Pressekartenanfragen melden Sie sich gerne jederzeit bei uns.

Heidelberger Frühling

Sophia Pick

Leitung Kommunikation
+49 (0)6221 – 584 00 10
+49 (0)1520 – 93 35 874
s.pick@heidelberg-fruehling.de

Jane Roth

Presse/Kommunikation
+49 (0)6221 – 584 00 46
j.roth@heidelberg-fruehling.de

for artists

Maren Borchers-Fromageot

+49 (0)30 – 414 78 17 40
+49 –(0)173 – 29 49 111
maren.borchers@forartists.de

Ulrike Arens

+ 49 (0)30 – 644 752 - 42
ulrike.aren@forartists.de

Heidelberger Frühling

Friedrich-Ebert-Anlage 50
69117 Heidelberg
+49 (0)6221 5840000
presse@heidelberg-fruehling.de
www.heidelberg-fruehling.de